

als durch den Absolutismus, nur muß das Volk dem Königsheute treu anhängen. Der Deutsche hat ein doppeltes Vaterland, und wenn gleich es dem Philosophen ziemen dürfte, über den Parteien zu stehen, so dürfen doch die Universitäten nicht verstummen, wo es die Einheit des Vaterlandes gilt. Schon Tacitus stellt als hohes Gut des Menschen auf: die Freiheit zu denken, was man will, und zu sagen, was man denkt. Die Universitäten sind schon lange als Gesammtgut des Vaterlandes angesehen worden; darum pflegte man auf ihnen besonders den Gedanken deutscher Einheit, und es darf nicht allzu schlimm gedeutet werden, daß dieser Gedanke von jugendlichen Gemüthern mit Unzeitigkeit, Unreife und Maßlosigkeit gefaßt wurde. Jetzt hat die Zeit viel von dem verwirrt, was man sonst kaum wagen durfte auszusprechen. Wir sind Preußen von ganzer Seele, aber wir wollen nicht aufhören Deutsche zu sein. Möchten alle deutschen Stämme ebenso denken, aber sie gegen den Heros der Germanen ein Denkmal und tödten ihn noch einmal, indem sie die Zwietracht Deutschlands verewigen. Der Redner widerlegt hierauf die Einwürfe, welche gegen die Einigung Deutschlands angeführt zu werden pflegen, und thut dar, daß die Verschiedenheiten der Sprachidiome, der Religion und der materiellen Vortheile nicht verdienen, Hindernisse genannt zu werden. — Hierauf stattete der Rektor Prof. Dr. Mißsch Bericht über den Gang der Studien an der Universität ab. Dem Bericht entnehmen wir folgende Notizen. Während des verflossenen Jahres wurden der Universität vier Lehrer durch den Tod entzogen: Zumpt, Grichson, Eck, Chlebus; neu hinzugekommen ist Professor Langenbeck; Prof. honorarius wurde ernannt Konfistorialrath v. Gerlach. Promovirt wurden im vergangenen Jahre in der theologischen Fakultät 1, in der juristischen 6, in der medizinischen 108 und in der philosophischen 10 Studirende; neu immatriculirt wurden 699, also 142 weniger, als in dem vorhergehenden Studienjahre. Im Winter-Semester waren im Ganzen 1182, im Sommer-Semester 1152 Studirende an der Universität; außer diesen nahmen noch 440 Berechtigte an den Vorlesungen Theil. Zum Rektor magnificus für das neue Universitätsjahr ist der Geheime Medizinalrath Prof. Wilhelm Busch vom Senate erwählt und von dem Könige bekräftigt worden; Dekan der theologischen Fakultät ist Prof. Mißsch, der juristischen Prof. Richter, der medizinischen Prof. Kaspar und der philosophischen Prof. Böckh.

Berlin, 16. Oct. Die Ratification des zwischen Preußen und Oesterreich am 30. September geschlossenen Vertrages von Seiten des wieners Cabinets ist gestern hier eingetroffen. Unsere Regierung wird die betreffenden Verhandlungen den Kammern vorlegen.

Die Fregatte „Gefion“ wird keineswegs den Dänen zurückgegeben werden. Die frühere Nachricht beruht auf einem Mißverständnis.

— Die „Const. Corr.“ sagt: Man hört als die österreichischen Mitglieder der Bundes-Kommission in Frankfurt, Feldmarschall-Lieutenant Schönhals und Baron v. Rübeck (früheren Chef des Finanz-Departements) bezeichnen. Preussischer Seits scheinen definitive Beschlüsse noch nicht gefaßt zu sein. Mit ziemlicher Gewissheit wird man jedoch wohl annehmen dürfen, daß Herr v. Radowicz in der Kommission nicht fehlen wird, wenn gleich sein Auftrag wegen des bevorstehenden Zusammentritts des Reichstags ausdrücklich wohl nur bis zu diesem Termin wird lauten können.

— Oeffentliche Blätter hatten kürzlich gemeldet, daß Preußen die Fregatte Gefion dem dänischen Gouvernement auszuliefern beabsichtigte. Die, wie man annimmt, vom Ministerium inspirirte „Const. Corr.“ sagt hierüber: Diese Angabe kann nur auf einem Mißverständnis beruhen. Nun und nimmermehr würde Preußen zu einem so einseitigen, den Kriegsgebrauch eben so wie das Nationalgefühl verletzenden Schritte sich berechtigt halten. Die Gefion ist von den Reichstruppen genommen worden; Preußen wird sich daher über dieselbe auch keine einseitige Verfügung anmaßen wollen. Wenn die von Kiel aus beabsichtigte Fortführung der Fregatte aus dem Eckernförder Hafen verhindert wurde, so mag dies hauptsächlich seinen Grund darin gehabt haben, daß zu jener Zeit gerade die Besorgnisse laut geworden waren, daß das sogenannte Reichsministerium die Reichsmarine aus den deutschen Gewässern abführen lassen wollte, die Vorsticht daher in dieser Beziehung die Erhaltung eines status quo gebot. Ob man jetzt unter veränderten Umständen nicht darein willigen würde, die Gefion in dem geeigneten Kieler Hafen überwintern zu lassen, ist eine andere Frage. Man sagt sogar, daß der Statthalter in Kiel unter gewissen Bedingungen hierzu Aussicht gemacht sein soll. Freilich hängt dies zum Theil auch ab von der hoffentlich bald bevorstehenden friedlichen Lösung des Verhältnisses der Kieler Statthalterchaft zu Schleswig.

Potsdam, 15. October. Se. Majestät der König hat in diesem Jahre seinen Geburtstag in Potsdam gefeiert. Se. Majestät Absicht war gewesen, diesen Tag in ländlicher Zurückgezogenheit in Paretz zuzubringen; eine Erkältung, von der die Königin befallen

worden war, nöthigte indessen die Allerhöchsten Herrschaften, bereits am Tage vorher von dieser Absicht abzustehen.

Münster, 14. October. Nachfolgendes Schreiben des Ober-Staatsanwaltes vom Appellationsgericht zu Berlin ist heute an Lemme eingegangen:

„Ich benachrichtige Sie, Herr A. G. Direktor, hierdurch, daß die Rathskammer des hiesigen Königl. Stadtgerichts dem Antrage, Sie wegen Ihrer Vertheiligung bei Fassung und Ausführung des Steuerverweigerungs-Beschlusses der aufgelösten National-Versammlung vom 15. November pr. in Anklagestand zu versetzen, nicht beigetreten ist, daß ich von dem weiteren Verfahren gegen Sie Abstand genommen, und unterm heutigen Tage an Er. Excellenz den Justizminister Bericht erstattet habe, um das Nöthige wegen Aufhebung der von dem Kriminalsenat des Königl. Oberlandesgerichts zu Münster durch Beschluß vom 23. Dezember pr. wider Sie verhängten Amtsaussetzung zu veranlassen. Berlin, den 11. October 1849. (gez.) Sethe.“

Siegen, 14. October. In der heutigen Generalversammlung des hiesigen Pius-Vereins wurde die Denkschrift der katholischen Bischöfe in Preußen über die Verfassungsurkunde für den preussischen Staat vom 5. Dezember 1848 verlesen, und nachdem deren Inhalt zur Kenntniß der Versammlung gebracht worden, wurde auf Antrag des Vorsitzenden den katholischen Bischöfen Preußens ein donnerndes Lebehoch ausgebracht, worin alle Vereinsmitglieder mit wahrer Begeisterung einstimmten. Auch wurde demnächst die von einem Vorstandsmitgliede abgefaßte Adresse an Se. Bischöf. Gnaden, den Herrn Bischof Dr. Franz Drepper zu Paderborn, von allen anwesenden Mitgliedern unterschrieben und sofort abgesandt.

Hamburg, 14. October. Kammerherr Reedy ist in Kopenhagen angekommen. Dagegen ist der preuß. außerordentliche Gesandte, Freiherr v. Werther, wieder von dort nach Berlin zurückgekehrt. Ueberhaupt haben eine ziemliche Anzahl dänischer und fremder Diplomaten die Residenz Friedrichs VII. in voriger Woche verlassen; so: Baron v. Bruns der österreichische, Obrist Beaulieu der belgische Resident, ebenso Graf Carl Moltke, der nach Petersburg zur Condolation wegen des Todes des Großfürsten Michael bestimmt, und Baron Ulysses v. Dürckheim-Holmsfeld, der auf seiner Mission an die norddeutschen Höfe bereits in Hannover angekommen ist.

In Betreff des Theilungsprojekts bestätigt sich täglich mehr, was ich Ihnen neulich meldete: Die Dänen wollen keine Theilung, sondern ganz Schleswig, ja sie rechnen auch die beiden einzigen festen Plätze des Landes: Rendsburg und Friedrichsort noch zum Herzogthum Schleswig. In Nordschleswig wirds täglich bunter. Der hochverehrte Amtmann Hansen in Londern sollte in voriger Woche bei Nacht und Nebel aufgehoben und nach Dänemark geschleppt werden; er ist aber noch zu rechter Zeit glücklich nach Kiel entkommen.

Andererseits zeigt sich die Stimmung in allen mit Exekutionstruppen belegten Städten und besonders auf dem Lande in Angeln als eine feste, durchaus deutsche; so sind dem Proteste gegen die Landesverwaltung, den früher 2016 Grundbesitzer und Einwohner in Angeln unterzeichnet hatten, neuerdings noch 144 beigetreten.

Für die Trümmer des stuttgarter Parlaments wird jetzt hier und in Altona eine Sammlung veranstaltet.

Hannover, 13. October. Die „Hannoversche Zeitung“ enthält die königliche Proclamation, die Einberufung der allgemeinen Ständeversammlung auf den 8. November betreffend.

Frankfurt, 15. October. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Reichsverweser ist vorgestern Abend von seiner Reise nach Wiesbaden, Koblenz und Schaumburg, nebst seinem Sohn, dem Grafen von Meran im besten Wohlsin hier wieder eingetroffen.

Frankfurt, 15. Oct. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Preußen war heute Morgen auf dem Exercierplatze vor dem Untermainthor ein feierlicher Feldgottesdienst, an welchem die hier und in der nächsten Umgebung stehenden Königl. preussischen Truppen theilnahmen. Von einem neuen Feldprediger wurde eine treffliche Rede gehalten, und nach beendigtem Gottesdienst die Fahnen gesenkt und dem Könige ein dreimaliges Hoch gebracht. Das Königl. preuß. Offiziercorps hielt im Gasthof zum Weidenbusch zu Ehren dieses Tages ein großes Gastmahl, wozu die Offiziere aller übrigen hier garnisonirenden Truppen eingeladen worden sind. Gleichzeitig wurde zur Feier des ebenfalls heute eintretenden Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin von Bayern in Sachsenhausen von den Königl. bayerischen Truppen ein Gottesdienst gehalten.

Aus Thüringen, 13. Oct. Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt ist in diesen Tagen dem Dreikönigsentwurfe beigetreten, ebenso auch Schwarzburg-Sondershausen, für welches am 3. d. M. der daselbst versammelte Landtag mit 10 gegen 3